

René Wohlhauser

*Drei Lieder
über Dinge*

für Bariton und Klavier

2024

René Wohlhauser

Drei Lieder über Dinge

für Bariton und Klavier
auf drei Gedichte des Komponisten (2024)

- 1.) **Das Aufgabenheft**, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht
Nr. 50 des Komponisten, ISBN 978-3-907467-46-6
Ergon 105, Nr. 1, Musikwerknummer 2281
- 2.) **Das A**, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht Nr. 51 des Komponisten,
ISBN 978-3-907467-47-3, Ergon 105, Nr. 2, Musikwerknummer 2284
- 3.) **Der Gummi**, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht Nr. 51 des Komponisten,
ISBN 978-3-907467-48-0, Ergon 105, Nr. 3, Musikwerknummer 2285

Edition Wohlhauser

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS

Arsenalstrasse 28a

6010 Luzern

https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58

info@musinfo.ch

Vorwort zu „Drei Lieder über Dinge“

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert. Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführungskonzerte der "Drei Lieder über Dinge" durch René Wohlhauser, Bariton, und Elia Seiffert, Klavier, führte an folgende Konzertorte:

Sa, 14. Juni 2025 Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5

Sa, 21. Juni 2025 Bättwil, Musikstudio, Birnenweg 8

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: ca. 6 Min.

Der Vokaltext

Drei Gedichte von René Wohlhauser

Das Aufgabenheft (Gedicht Nr. 50)

Montag, Dienstag, Mittwoch und so weiter,
Stehn die Tage stramm in Reih' und Glied,
Montag ist der Anfang dieser Leiter,
Sonntag ist der Schluß von diesem Lied.

So geordnet stehen diese Tage
Hier im Heft, gepaart mit mancher Pflicht.
Dies ist aller Schüler schlimme Plage,
Dieses kleine Heft, das mag ich nicht.
(4.12.2024, Neufassung eines Gedichts vom 1.12.1969)

Das A (Gedicht Nr. 51)

Der Schüler langgeweiht in seiner Schulbank sitzt,
Wo er das Zeichen ohne rechte Lust hinkritz.
Mit Griffel er es in die Schiefer-Tafel ritzt;
Mit unfolgsamer Hand, die sein Gemüt erhitzt.

Er hört, daß dieses „A“ sehr wichtig sei,
Seit der Antik' daraus die Sprach' gedeih'.
Doch das ist uns'rem Schüler einerlei,
Die Griechen und das Alpha und das Ei.

Zum „A“ noch hört er manches kluge Wort,
Ist in Gedanken jedoch längst schon fort.
Von Römern und Phöniziern er hört,
Daß dort das „A“ schon alle hat betört.

Auch die Musik erklärt das „A“ zum Muß,
Geeignet für den Anfang und den Schluß.
Nur wer es spielt, gerät in guten Fluß;
Nur wer es spielt, erlangt den Musenkuß.

(3./4./6.12.2024, Neufassung eines Gedichts vom 2.12.1969)

Der Gummi (Gedicht Nr. 52)

Ich liebe meinen Gummi klein,
denn dieser läßt mich nie allein.
So treu, wie mir die Fehler folgen,
Zusammen mit den Mißerfolgen,
So treu steht er an meiner Seite,
Schon oft davon er mich befreite.
Der Gummi ist mir unersetzlich,
Radiert all's weg, und er ist letztlich
Der kleine Retter in der Not,
Wenn alles fällt aus seinem Lot.

(6.12.2024, Neufassung eines Gedichts vom 2.12.1969)

Drei Lieder über Dinge

für Bariton und Klavier
auf drei Gedichte des Komponisten

Ergon 105, Nrn. 1-3, Musikwerknummern 2281, 2284 und 2285 (2024)

1.) Das Aufgabenheft

Gedicht Nr. 50

ISBN 978-3-907467-46-6

Ergon 105, Nr. 1, Musikwerknummer 2281

René Wohlhauser

♩ = 108

The musical score is written for Baritone and Piano in 4/4 time. It consists of three systems of music. The first system shows the Baritone part with a whole rest and the Piano part with a melody starting on a half note, followed by a sixteenth-note triplet and a sixteenth-note pair. The second system continues the Piano part with a sixteenth-note triplet and a sixteenth-note pair, then a sixteenth-note triplet and a sixteenth-note pair, and finally a sixteenth-note triplet and a sixteenth-note pair. The third system shows the Baritone part with a whole rest and the Piano part with a melody starting on a half note, followed by a sixteenth-note triplet and a sixteenth-note pair. The score includes dynamic markings such as *mf*, *p*, and *f*, and performance instructions like *senza Ped.* and *mf*. The lyrics are: "Mon - tag, Diens - tag, Mitt - woch und so wei - ter,".

Bariton

Klavier

Bar

Kl.

Bar

Kl.

mf

p

f

mf

mf

p

senza Ped.

mf

Mon - tag,

Diens - tag, Mitt - woch und so wei - ter,

9 *mp*

Bar

Stehn die Ta - ge in

Kl.

11

Bar

Reih' und Glied,

Kl.

mf

13 *mf* *mp*

Bar

Mon - tag ist der An - fang — die - ser Lei - ter,

Kl.

mf *p* *dolce*

16 *mf*

Bar

Sonn - tag — ist der Schluß —

3

Kl.

mp

6 6 6 6

18 *mp*

Bar

von die - sem Lied. —

3

Kl.

mp

6 6

20 *mp*

Bar

So — ge - ord - net

mp

Kl.

p

6

Red. -----

23 *mf*

Bar ste - hen die - se Ta -

Kl. *p*

24 *mp* *mp*

Bar - ge — Hier im Heft, ge -

Kl. *p* *p*

26 *mf*

Bar paart mit — man - cher Pflicht.

Kl. *p* *p*

28 *mf* *f*

Bar Dies ist al - ler Schü - ler schlim-me Pla - ge,

Kl. *mf*

31 *mf* *f*

Bar Die-ses klei-ne Heft, das

Kl. *p* *mf*

33 *f*

Bar mag ich nicht.

Kl. *f*

$\text{♩} = 72$
($\text{♩} = \text{♩}$)

[1:20]

Basel, 18. Dezember 2024

2.) Das A

Gedicht Nr. 51

ISBN 978-3-907467-47-3

Ergon 105, Nr. 2, Musikwerknummer 2284

$\text{♩} = 72$ ($\text{♩} = \text{♩}$)
36

mp

Bar
Der Schü - ler lang-ge-weilt in sei-ner Schul - bank sitzt,

Kl.
mp

39

mf *f*

Bar
Wo er das Zei-chen oh - ne

Kl.
mp *mf*

42

mf

Bar
rech-te Lust hin - kritzt. Mit Grif-fel er es in die Schie-fer-Ta - fel

Kl.
mf *mf*

Detailed description of the musical score: The score is for a song titled '2.) Das A' by René Wohlhauser. It consists of three systems of music. Each system includes a vocal line (Bar) and a piano accompaniment (Kl.). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 6/8. The tempo is marked as quarter note = 72. The first system starts at measure 36 and ends at measure 38. The second system starts at measure 39 and ends at measure 41. The third system starts at measure 42 and ends at measure 45. Dynamics include mezzo-piano (mp), mezzo-forte (mf), and forte (f). The piano accompaniment features various textures, including chords, arpeggios, and melodic lines. There are double bar lines at the end of each system.

47

Bar

ritzt; Mit un - folg - sa - mer Hand, die sein Ge - müt er -

f *mp*

Kl.

mf *mf*

52

Bar

hitzt. Er hört, daß die - ses „A“ sehr wich - tig

mf

Kl.

mf

57

Bar

sei, Seit der An - tik da - raus die Sprach' ge - deih'.

4 2 2 2

Kl.

mf *mf*

61 *f* *mp*

Bar Doch das ist uns'-rem Schü - ler ei-ner-lei,

Kl. *mf*

65 *mf* *f* *p*

Bar Die Grie - chen und das Al - pha und das

Kl. *mf* *p*

70 *mp*

Bar Ei. Zum „A“ noch hört er man-ches klu-ge

Kl. *mp* *p*

76 *mf*

Bar
Wort, Ist in Ge - dan - ken — je - doch längst schon

Kl. *mf*

80 fort. Von Rö - mern und Phö -

Kl. *legato mp*

83 *mf* *mp*

Bar ni - zi - ern er hört, Daß dort das „A“ schon

Kl. *mp*

88 *mf*

Bar
al - le hat be-tört. — Auch die Mu - sik er - klärt das „A“

Kl.

mf

Red. ----- *

93 *mf*

Bar
zum Muß, — Ge-eig-net für den An - fang

Kl.

mf *f*

98 *mp* *p*

Bar
und den Schluß. Nur wer es spielt, ge-

Kl.

p *p*

Red. ----- *

104

Bar

rät in gu-ten Fluß; Nur wer es spielt, er - langt den

Kl.

109

Bar

Mu-sen - kuß. —

Kl.

mf

114

Bar

Kl.

f

118

Bar

Kl.

ff *mp* *pp*

[Lied 2: 2:27]

Basel, 23. Dezember 2024

3.) Der Gummi

Gedicht Nr. 52

ISBN 978-3-907467-48-0

Ergon 105, Nr. 3, Musikwerknummer 2285

$\text{♩} = 54$

124 *mp*

Bar

Kl.

sempre pp

3 3

Ich lie - be mei-nen Gum-mi klein,

128

Bar

Kl.

3

denn die-ser läßt mich nie al-lein. So treu, wie

Red. -----*

133

Bar

mir die Feh - ler fol - gen, Zu - sam - men mit den Miß - er - fol - gen, So

(a-c) x#

Kl.

138

Bar

treu steht er an mei - ner Sei - te, Schon oft da - von er —

x#

Kl.

143

Bar

— mich be - frei - te. Der Gum - mi ist mir un - er - setz - lich,

f

pp

Kl.

147

Bar

Ra - diert all's weg, und er ist letzt - lich Der klei - ne

Kl.

mf

150

Bar

Ret - ter in der Not, Wenn al - les fällt aus sei - nem Lot. —

Kl.

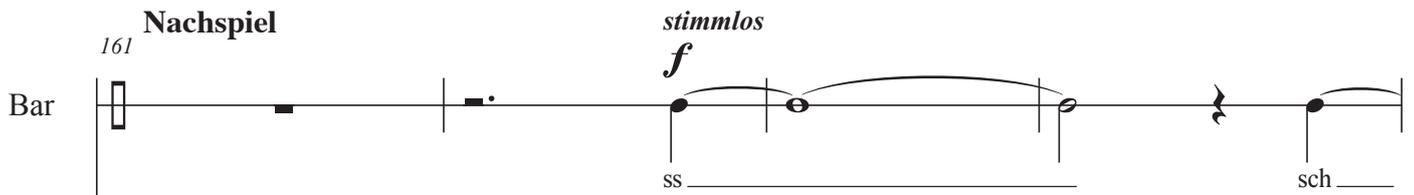
pp

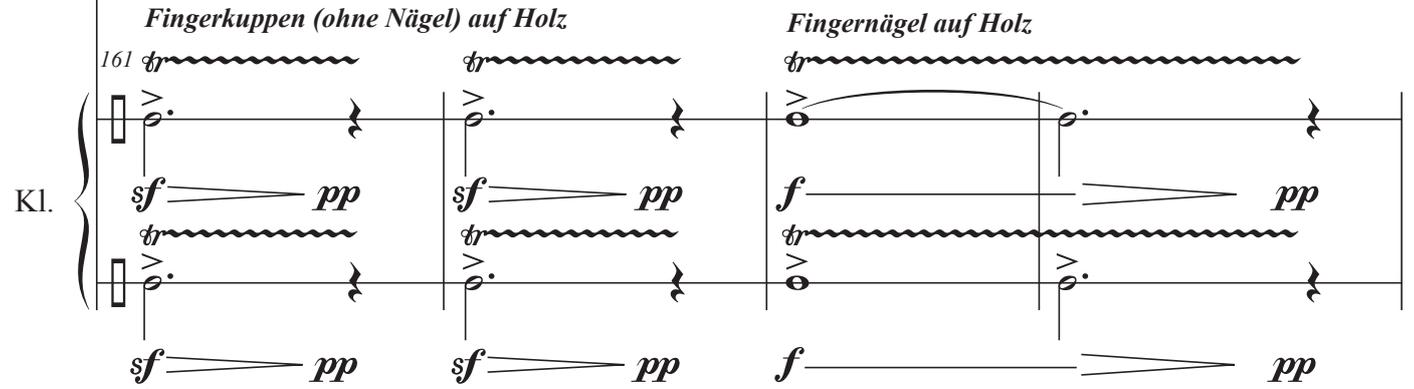
155

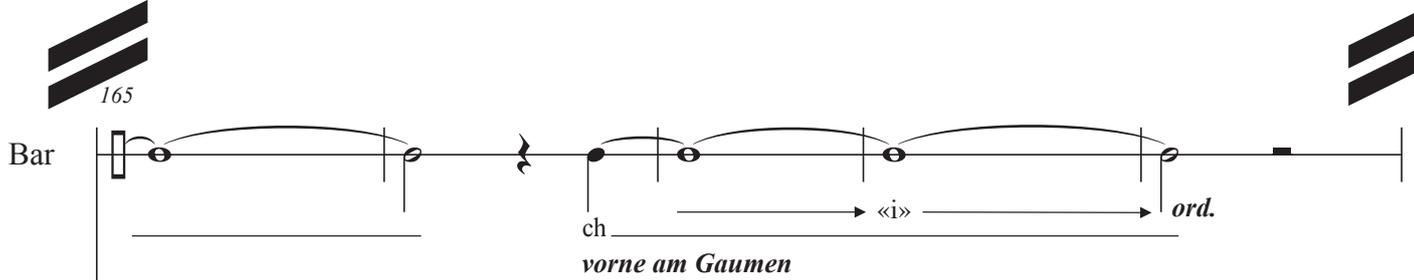
Bar

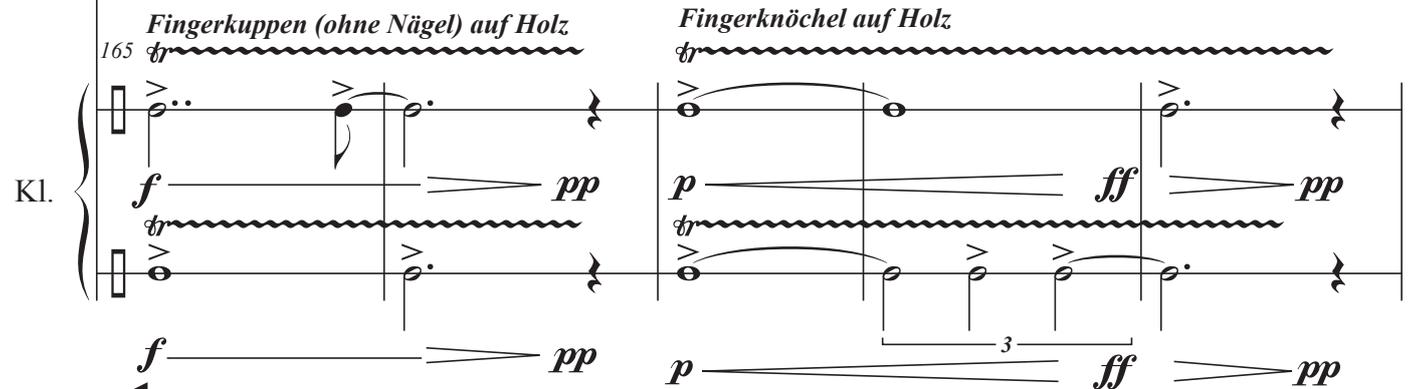
Kl.

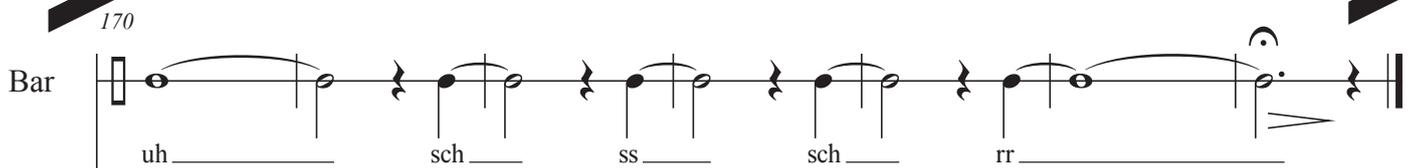
pp

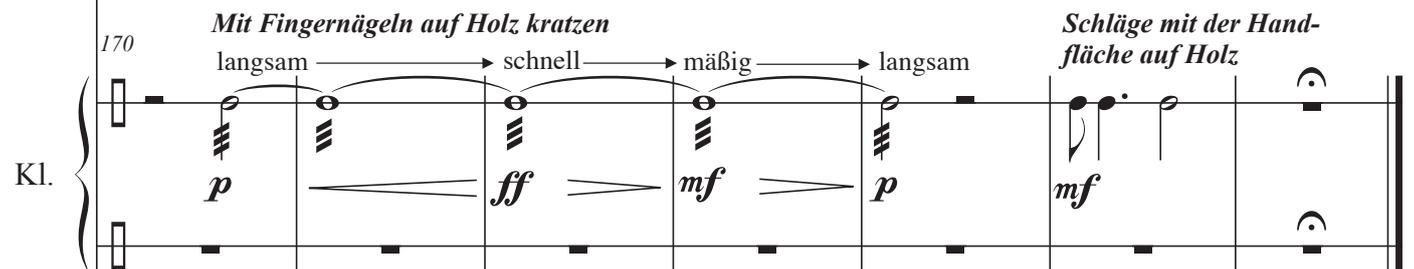
161 **Nachspiel** *stimmlos*
f
 Bar 

Fingerkuppen (ohne Nägel) auf Holz *Fingernägel auf Holz*
 161 

165 
ch *<i>i</i>* *ord.*
vorne am Gaumen

Fingerkuppen (ohne Nägel) auf Holz *Fingerknöchel auf Holz*
 165 

170 
uh *sch* *ss* *sch* *rr*

Mit Fingernägeln auf Holz kratzen *Schläge mit der Handfläche auf Holz*
 170 
langsam *schnell* *mäßig* *langsam*

Werkkommentar zu **Drei Lieder über Dinge**
für Bariton und Klavier
2024 komponiert
auf drei Gedichte des Komponisten, ca. 6 Min.

1.) Das Aufgabenheft, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht
Nr. 50 des Komponisten,
ISBN 978-3-907467-46-6
Ergon 105, Nr. 1, Musikwerknummer 2281

2.) Das A, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht Nr. 51 des
Komponisten,
ISBN 978-3-907467-47-3
Ergon 105, Nr. 2, Musikwerknummer 2284

3) Der Gummi, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht Nr. 51
des Komponisten,
ISBN 978-3-907467-48-0
Ergon 105, Nr. 3, Musikwerknummer 2285

Diesem Stück entspringt in gewisser Weise eine ruppige Musik, die der Ruppigkeit der Vokalttexte entspricht. Die Vokalttexte gründen auf den Gedichten Nrn. 50-52 des Komponisten. Diese drei Gedichte stammen aus dem Jahre 1969 und erscheinen hier als Neufassungen.

Die Musik entwickelte sich spontan-intuitiv und nicht vorhersehbar. Daß ich mich bei der kompositorischen Arbeit immer wieder selbst überraschen kann und mir musikalische Felder eröffnet werden, an die ich gar nicht gedacht habe, gehört mithin zu den schönsten Erlebnissen der kompositorischen Tätigkeit.

Ein spezielles metrisches Konzept verbindet die drei Lieder. (1: 4/4 $q=108$, 2: 6/8 $q.=72$, 3: 2/2 $h=54$) Obwohl Tempo, Taktart und Metrum von Lied zu Lied ändern, bleibt der kaum mehr fühlbare Sechzehntel als physikalisch gleich bleibendes Grundmaß mit 432 Schlägen pro Minute subkutan erhalten.

Das 3. Lied endet mit einer Neutralisierung der bisherigen Tonhöhen-Ordnung, was Raum für Neues und Anderes eröffnet. Dies konkretisiert sich in einem Nachspiel, in dem die beiden Interpreten nur noch Geräusche produzieren. Auch die Geräusche drängen zu Ansätzen einer Polyphonisierung, was jedoch durch das amorphe Material erschwert wird. Durch verschiedene Lautfärbungen und Anschlagsarten werden der geräuschhaften Materialität dennoch eine gewisse Differenzierung abgerungen.

René Wohlhauser

Kurzfassung: Eine ruppige, spontan-intuitive und nicht vorhersehbare Musik mit einem speziellen metrischen Konzept, bei dem die Neutralisierung der bisherigen Tonhöhen-Ordnung Raum für Neues eröffnet.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2200 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 12 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(ten) seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in

statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seifert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

2014: Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

2019: Portrait-CD Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.

2020: Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.

2021: Portrait-CD „Im lauterem Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2022: Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.

2023: Portrait-CD "Die fragmentierte Wahrnehmung" mit verschiedenen Besetzungen.

2024: Portrait-CD "Dunkle Stimmen" mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 400 Videos bzw. über 520 Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seifert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbajdschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapiere ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauterem Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a. Werkliste, Publikationsverzeichnis und Tonträgerliste finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-46-6



ISBN 978-3-907467-47-3



ISBN 978-3-907467-48-0

